

fuhr ab, alles deutete darauf, daß der Feind zurückginge. Er ließ unter dem Schutze von zwei Eskadrons eine reitende Batterie auf die Chaussee von Fleurus vordringen. Der Rest der Reservekavallerie unter Hobe sollte nachfolgen. Doch mußte er bald erfahren, daß er sich geirrt hatte. In dem Augenblicke, wo seine Reiterei hinter Hecken war und sich nicht entwickeln konnte, stürzten sich mehrere französische Reiterregimenter auf die beiden an der Spitze der Batterie marschierenden Schwadronen und warfen sie auf die Infanterie zurück. Der größte Teil der Geschütze jener Batterie ging verloren. Indes eröffnete die Infanterie ein wirksames Feuer auf die anstürmenden Reiter, während dessen sich Hobe zurückziehen konnte. Als eine halbe Stunde später noch einmal ein Angriff von der französischen Kavallerie versucht wurde, wies ihn ein kurmärkisches Landwehrbataillon unter dem Hauptmann Pochhammer zurück.

Das Ergebnis des Tages beim 3. Armeekorps war also, daß die Hafensstellung bei Sombresse behauptet wurde. Zu einer kräftigen Offensive waren dem Korps einerseits durch die Bodenbeschaffenheit, andererseits vor allem durch seine Aufgabe, die Rückzugslinie zu decken, die Mittel geraubt gewesen. Außerdem war seine Verbindung mit dem Gros sehr behindert. So hatte es zur Entscheidung selbst nicht beitragen können. Immerhin verrät die Führung eine gewisse Ängstlichkeit und große Behutsamkeit. Direkt ist nichts an ihr auszusetzen, sie läßt aber die rechte Feldherrnkühnheit vermissen. Man wird nicht fehlgehen, wenn man hier den Einfluß des bedachtsamen Clausewitz auf den doch gewöhnlich nicht so zaghaften Thielmann erkennt. An Scharfsinn unvergleichlich, besaß der Generalstabschef nicht den großen Unternehmungsgeist des Feldherrn.¹⁾

Um Mitternacht erhielt Thielmann vom Obersten v. Thile die Nachricht, daß der Rückzug beschlossen und daß er vom 1. und 2. Korps durch den Feind getrennt wäre. Er beschloß daher bei Tagesanbruch den Rückzug auf Gembloux anzutreten. Dies geschah unter dem Schutz der 12. Brigade, die Sombresse besetzt hielt, und der bei Point du jour haltenden Kavallerie. Um 6 Uhr morgens traf man in

1) Vgl. hierzu den trefflichen Aufsatz Hans Delbrücks über Clausewitz in der Zeitschrift für preussische Geschichte, 15. Band, 1878.